Stephan Balkenhol : autonome Menschen = autonomous people

Autor(en): **Katz, Max / Schelbert, Catherine**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): **- (1993)**

Heft 36: **Collaboration Sophie Calle & Stephan Balkenhol**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-680419

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MAX KATZ

Autonome Menschen

SACHLICHKEIT UND SINNLICHKEIT

Balkenhols Skulpturen beziehen ihre qualitative Neuartigkeit und Bedeutung aus ihrem Ursprung in zwei ganz entgegengesetzten Bereichen. Sie entstammen einerseits der verstandesbetonten Sachlichkeit, Anorganik und Serialität der Minimalkunst, andererseits einem unmittelbar sinnlichen Zugang zur Welt. Balkenhol gelingt es, beide Pole in seiner Arbeit zu verbinden. Der sinnliche, erotische Zugang zu allem Lebendigen zeigt sich in seiner Wiedereinführung des Körpers in die zeitgenössische Kunst und in seiner handwerklichen, körperbetonten Arbeitsweise. Ein wesentlicher Aspekt seiner Arbeit ist sein Talent, sinnliche Eindrücke unmittelbar durch schnelle und präzise Handgriffe in ästhetisch-formale Bilder umzusetzen. Die Fähigkeit zum schnellen, genauen Zugriff ist vereint mit der bei Ulrich Rückriem geschulten Disziplin im Umgang mit Form, Material und Raum. In den einfachen, manchmal fast steifen Haltungen der Figuren wirken sowohl das Wesen des Baumstammes wie auch das serielle, anorganische Moment der Minimalkunst nach, jedoch verwandelt in klassische Haltungen der Ruhe. Mit fast wissenschaftlicher Nüchternheit, die an die Portraits von Thomas Ruff erinnert, gelingt es Balkenhol, die sinnliche Lust des Realisten an der Welt mit der konzeptuellen Strenge der Minimalkunst, die ein ganz neues, offenes Verhältnis von Form, Material und Raum erschuf, zu verbinden.

MAX KATZ ist Kunstkritiker und lebt in Köln.

GRÖSSE UND ALLTÄGLICHKEIT

«Der Kouros ist Zeugnis des ersten Persönlichkeitskults in der Geschichte des Westens, ist eine Ikone des Kults um die Schönheit, Ausdruck eines Hierarchiedenkens». CAMILLE PAGLIA

Balkenhol übernimmt von der Minimalkunst die Auflösung des Hierarchischen und des Schönheitskults griechischer Plastik und ihrer langen Tradition, ohne jedoch den menschlichen Körper zu fragmentieren oder zu verzerren wie viele Künstler im 20. Jahrhundert.

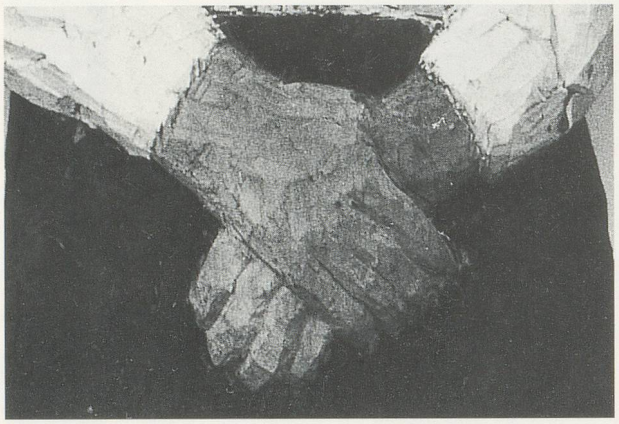
Balkenhols Figuren sind ebensoweit entfernt von der Idealisierung und Heroisierung des Menschen wie von der Dominanz des künstlerischen Egos in expressionistischen Kunstrichtungen. Alles Herausragende und Monumentale wird vermieden zugunsten einer lebensnahen, profanen Alltäglichkeit. Kleidung und Frisuren sind auf einfachste Elemente reduziert und lassen sich keiner Mode oder gesellschaftlichen Stellung zuordnen. Es werden keine Ideen vergrössert, auch nicht die Idee des einfachen Menschen und Arbeiters wie im sozialistischen Realismus. So gelingt es Balkenhol, ein offenes, lebendiges Menschenbild zu schaffen, das noch frei ist von gesellschaftlichen Festlegungen.

KÖRPER UND GESCHWINDIGKEIT

Die Geschwindigkeit der Arbeit ist von grosser Bedeutung. Während andere Künstler heute ihre Bilder

STEPHAN BALKENHOL, 1 VON 6 KOPFRELIEFS, NR. 4, 1988, Pappelholz gefasst, 70 x 55 cm /
1 OF 6 HEAD RELIEFS, NO. 4, 1988, polychromed poplar wood, 27½ x 21⅝". (PHOTO: F. ROSENSTIEL)

durch den Einsatz von Technik wie etwa der Photographie oder industrieller Produktionsweisen hervorbringen, entstehen Balkenhols Figuren noch ganz traditionell durch den Einsatz von Körper und Hand. Doch er unterbindet jede nostalgische Reminiszenz durch die enorme Geschwindigkeit der Bearbeitung, die ihm sein

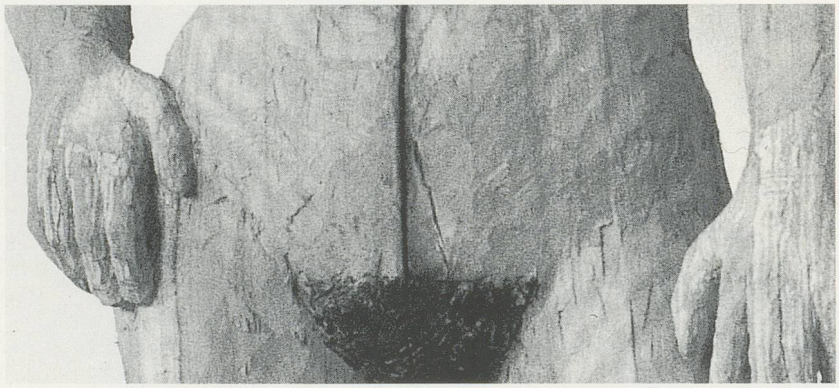


grosses handwerkliches Können erlaubt. Durch die Geschwindigkeit der Bearbeitung findet eine Umsetzung und Verallgemeinerung der realen Vorlage statt, die jedoch immer erkennbar bleibt. Es entsteht eine bewegte Oberfläche, die fein genug ist, wesentliche Details wie Hände, Nase oder Augen genau zu erfassen, die sich jedoch nicht in fixierende, hyperrealistische Details, die wenig Raum für alle anderen an der Arbeit beteiligten Faktoren lassen würden, verliert. So bleiben die Figuren stets in der Schwebe zwischen individueller Charakterisierung und Verallgemeinerung, jedoch nicht im Sinne idealisierender Abstraktion, sondern im Sinne einer prozessualen Offenheit durch die leicht unfertig und roh belassene Oberfläche.

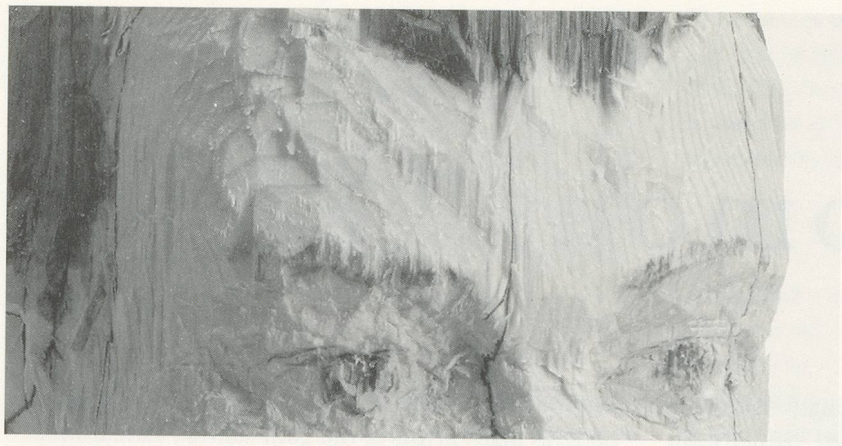
Nichts wird nachträglich verbessert oder korrigiert. Jeder Handgriff muss präzise sitzen, der Künstler muss schnell auf die Zufallsstrukturen des Holzes reagieren. Balkenhol verliert sich nicht in die Kleinförmigkeit von Details, sondern die genaue Beschreibung beschränkt sich auf das Wesentliche, das der Schnelligkeit der Wahrnehmung und des Schaffens entspricht. Das Studium der Menschen und Tiere kann lange dauern, der Schaffensprozess unterliegt der Forderung nach grösster Schnelligkeit, so wie es auf der Rennstrecke kein Zögern mehr geben darf. Formale Konzeption, Körper und Sinne werden dadurch zu einer Einheit. In der Geschwindigkeit der Arbeit müssen sich alle an der Arbeit beteiligten Faktoren beweisen.

MATERIAL UND SYMBOLIK

Das Holz als Werkstoff ist in mehrerer Hinsicht von grosser Bedeutung. Es ist zuerst ein Abwenden von Stein und Bronze, deren anorganische Härte und Dauerhaftigkeit sich zu sehr mit den Vorstellungen von Idealen, ewigen Werten und Wahrheiten traditioneller Skulptur verbindet. Holz ist ein organisches, weiches Material, das sich dem Bildhauer als Herausforderung entgegenstellt und sich dennoch bei handwerklichem Können schnell bearbeiten lässt. Es steht dem lebendigen menschlichen Körper näher als geglätteten Idealisierungen oder intellektuellen Abstraktionen. Der Baum bietet vielerlei Vergleiche mit dem Menschen an: das Zeitmass seines Wachstums, sein Blühen und das Fallen seiner Blätter, seine Verwurzelung in der Erde und seine in den Himmel reichenden Äste bis hin zur romantischen Symbolik des einsamen Baumes. Die warme Farbigkeit des Holzes erinnert an die Farbe der



Detail zweier Skulpturen von Stephan Balkenhol aus dem Jahr 1983 / details of two sculptures by Stephan Balkenhol from 1983.



Details zweier Skulpturen / details of two sculptures, 1987 and 1983.

Haut, und die statuarische Ruhe der Bäume findet sich wieder in den gelassenen, stillen Haltungen der Figuren.
Die Bemalung erfolgt ebenso schnell wie die Bearbeitung des Holzes, sie verstärkt den Realismus der Figur und nimmt den Materialcharakter des Holzes zurück. Balkenhol beschränkt sich meist auf zwei bis drei Farben, wodurch die Figuren eine grössere Klarheit und Einfachheit erhalten.

KÄLTE UND BESEELTHEIT

In Balkenhols Arbeit verbindet sich die Kälte strenger, anorganischer Form mit dem Abbild des Körpers und einer Beseeltheit des Ausdrucks. Körper und Gesichter seiner Skulpturen entsprechen keinen Idealen von Schönheit. Es sind individuelle, alltägliche Gesichter, deren Charakter durch das Stehenlassen der Arbeitsspuren, leichte Ungenauigkeiten und die Art der Bemalung eine gewisse Verallgemeinerung erfährt. Die Maserung des Holzes und die rohe Oberfläche bilden zusammen mit den Farben, Formen und Linien eine neue, ästhetische Ebene, und dennoch scheinen es lebendige Menschen zu sein, die uns gegenüberstehen.

Die Beseeltheit der Figuren entspringt der Freiheit, mit welcher sich der Künstler einer glatten, konventionellen Umsetzung entzieht. Er hält sich nicht sklavisch genau an das Modell. Dieses ist Vorlage für ein fast freies Spiel zwischen körperlicher Arbeit, Material, Formen und Farben. Nichts entspricht genau dem Modell, und dennoch ist es sofort wiederzuerkennen. Die realistische Wiedergabe der Person wird immer im Auge behalten, doch wichtiger als photographische Genauigkeit ist der lebendige, beseelte Ausdruck, welcher dem freien, allein von der sinnlichen Intuition geleiteten Umgang mit den Mitteln entspringt. Balkenhol erlaubt sich eine virtuose Ungenauigkeit, die die Dinge beschreibt, ohne sie zu fixieren, wodurch sie als Bildnisse lebendig und als Kunstwerk offen bleiben.

MAX KATZ

Autonomous People

SOBER AND SENSUAL

Balkenhol's sculptures derive their qualitative currency and significance from their origin in two diametrically opposed fields. They draw on the rational, sober, anorganic, and serial character of Minimal Art; yet they also provide immediate sensual access to the world. These two poles are successfully united in Balkenhol's work. His sensual, erotic approach to all living things is demonstrated by his reintroduction of the body to contemporary art and his explicitly physical craftsmanship. His talent for instantly converting sensual impressions into aesthetic, formal images with rapid and precise manipulations is an essential aspect of his work. Speed and precision are united with a disciplined treatment of form, space, and materials acquired under the tutelage of Ulrich Rückriem. The simple, almost stiff attitudes of the figures bring into play both the essence of the tree trunk and the serial, anorganic nature of Minimal Art—transmuted, however, into classical attitudes of balanced repose. With near scientific dispassion, in the vein of Thomas Ruff's portraits, Balkenhol succeeds in combining the sensual pleasure of the realist with the conceptual severity of Minimal Art, which had invented a new, undogmatic relationship between form, space, and material.

SUBLIME AND MUNDANE

"The kouros records the first cult of personality in western history. It is an icon of the worship of beauty, a hierarchism self-generated rather than dynastic." CAMILLE PAGLIA

Balkenhol has adopted Minimal Art's leveling of hierarchism and ancient Greek sculpture's cult of beauty, without, however, fragmenting or distorting the human body, as many artists of the 20th century have done.

Balkenhol's figures are as far removed from the idealization and heroization of the human body as they are from the dominance of the artistic ego in Expressionist Art. All that is towering and monumental is waived in favor of the ordinary, the familiar, the mundane. Reduced to the simplest of elements, clothing and hairstyles cannot be ascribed to any particular fashion or social class. Ideas are not enlarged, not even the idea of the simple citizen and the value of work as in Socialist Realism. Thus Balkenhol succeeds in generating an open, lively image of human beings that transcends social definition.

BODY AND SPEED

The speed of working is of great significance. While other artists today produce their work with the help of such techniques as photography or industrial modes of production, Balkenhol still resorts to the age-old use of body and hands. However, he undercuts any nostalgic implications through the extreme speed of production made possible by his extraordinary craftsmanship. The speed of production transforms and generalizes the sitters—but not beyond recognition. The result is an agitated surface which is detailed enough to render essentials such as hands, nose, or eyes but not so detailed as to lose itself in dogmatic, hyperrealistic items such as fingernails or shoelaces, which would leave little leeway for the other factors involved in the work. The figures thus remain suspended between individual characterization and generalization—not in the sense of idealizing abstraction, but in the sense of a processual openness conveyed by the rough, unfinished surfaces.

MAX KATZ is an art critic living in Cologne.

Detail von KLEINER KOPF / LITTLE HEAD, 1987.

Nothing is subsequently improved or corrected. Every move has to be right on the first try; the artist has to respond immediately to the chance structures of the wood. Balkenhol does not get bogged down in small-scale detail; instead, precise description rests on essentials as dictated by the speed of perception and production. The study of people and animals may be a prolonged undertaking, but—as on a racecourse—the speed imposed on the act of creation brooks no hesitation. Formal conception, body and senses thus become a unity. The speed of production puts all the factors involved in the work to the test.

MATERIAL AND SYMBOLISM

Wood as material is of significance in several respects. For a start, it is a repudiation of stone and bronze whose anorganic hardness and permanence are too closely associated with the ideals, eternal values and truths of traditional sculpture. Wood is a soft, organic substance that makes great demands on the sculptor although it can be quickly processed by the skilled craftsman. It is closer to the living human body than polished idealizations or intellectual abstractions. The tree shares many parallels with human beings: the measured time of its growth, its blossoming, the loss of its leaves, its roots in the soil, its branches that reach for the sky—and ultimately the romantic symbolism of the lonely tree. The warm colors of the wood evoke the color of skin, and the statuesque serenity of the tree is reflected in the self-contained, tranquil attitudes of the figures.

STEPHAN BALKENHOL, 1 von 10 Skulpturensäulen, 1992, Wawaholz gefasst, 145 cm / one of 10 sculpture columns, polychromed wawa wood, 57". (PHOTO: WIM COX)

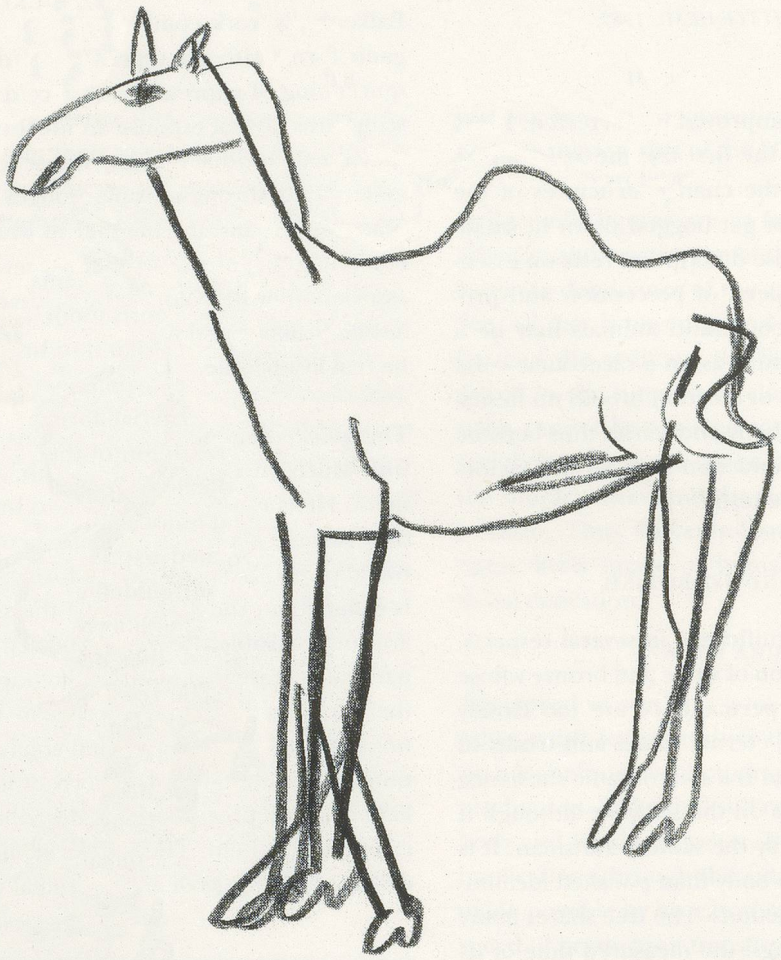
The wood is painted as quickly as it is carved, in a fashion that heightens the realism of the figures and plays down the character of the wood. Moreover, by generally restricting himself to two or three colors, Balkenhol underscores the clarity and simplicity of his figures.

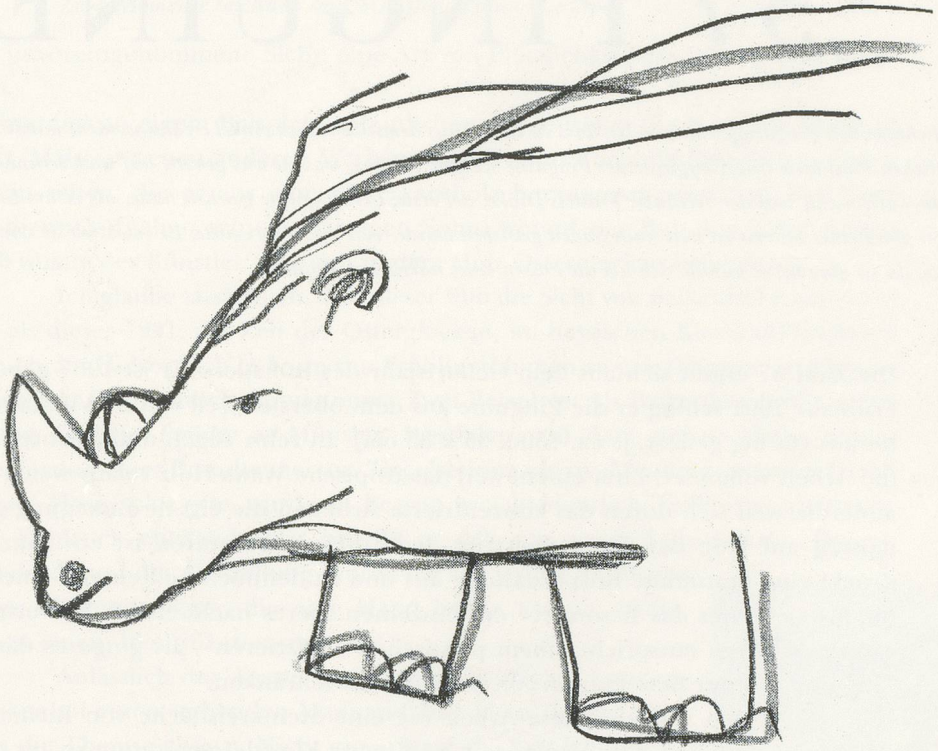
COOLNESS AND QUICKENING

Balkenhol's work combines the cold severity of anorganic forms with the representation of the body and a quickening of expression. The bodies and faces of his sculptures do not espouse an ideal of beauty. They are individual, ordinary faces, whose character is subtly generalized through visible gouges of carving, slight inaccuracies, and the manner in which they are painted. The grain of the wood and the rough surface in association with color, shape, and line form a new aesthetic plane, and yet the sculptures facing us seem to be real live people.

The quickening of the figures stems from the freedom with which the artist avoids smooth, conventional treatment. He is not slavishy bound to his models. Instead, they inspire almost free, spontaneous interaction between physical work, material, form, and color. Nothing is exact about the rendition of the sitters and yet they are unmistakable. Realistic representation is only one parameter. Essential is not photographic precision, but the dynamic, animated expression that springs from uninhibited treatment guided solely by sensual intuition. Balkenhol takes the liberty of indulging in a brilliant lack of precision that describes things without categorizing them. The result: likenesses that remain dynamic and works of art that remain open.

(Translation: Catherine Schelbert)





STEPHAN BALKENHOL, OHNE TITEL, 1985, Bleistift und Farbstift auf Papier, Originalgrösse / UNTITLED, 1985, pencil on paper, original size.